

Intelligenz- und Wochenblatt

für

Frankenberg mit Sachsenburg und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

N^o 19.

Mittwoch, den 7. März

1860.

Bekanntmachung.

Nachdem die regulativmäßige jährliche Revision des Communalanlagencatasters erfolgt ist, wird hiermit zur Kenntniß der Anlagepflichtigen gebracht, daß einem jeden derselben durch Steuerzettel, welche in den nächstfolgenden Tagen ausgegeben werden sollen, der Einzels- und Gesamtbetrag der von ihm im laufenden Jahre zu entrichtenden Anlagen notificirt werden wird, daß auch außerdem das Cataster bis zum 10. März d. J. an Rathsstelle während der Expeditionsstunden für einen jeden Anlagepflichtigen zur Einsicht in Bezug auf Abschätzung seines eignen Einkommens bereit liegt. Die Einsicht und Durchsicht des Manuals vom Communalanlageneinsammler ist verboten und darf von diesem nicht gestattet werden.

Etwaige Reclamationen sind spätestens bis

zum 10. März d. J.

schriftlich anzumelden und gehörig zu begründen. Später angebrachte Reclamationen werden nach § 10 des Regulativs für das laufende Jahr unbeachtet gelassen werden.

Nach Maßgabe des Haushaltplanes sind im laufenden Jahre 21 Anlagen zu entrichten und hiervon

5 Anlagen spätestens bis zum 15. März d. J.

5 „ „ „ „ 15. Mai „

5 „ „ „ „ 15. Juli „

6 „ „ „ „ 15. Septbr. d. J.

vollständig an den Anlageneinsammler zu berichtigen.

Die nach Ablauf eines jeden der vorbemerkten Termine vorhandenen Reste werden von den betreffenden Restanten alsbald executivisch eingezogen werden.

Frankenberg, am 20. Februar 1860.

Der Stadtrath
Welker, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Nachdem von uns dem hiesigen Behermeister und zeitberigen Agenten

Herrn Christian Gottfried Bogelsang

auf Grund der Verordnung des königlichen hohen Ministeriums des Innern vom 1ten November 1859 Concession zur gewerbmäßigen Betreibung der sämtlichen, in § 1. der vorbemerkten Verordnung speciel aufgeführten Agenturgeschäfte ertheilt worden ist, wird Solches andurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, abgesehen von den in § 8. der erwähnten Verordnung genannten Personen, außer Herrn Bogelsang zur Zeit in hiesiger Stadt Niemand weiter zur Betreibung von Agenturgeschäften der in § 1. der Verordnung gedachten Art berechtigt ist.

Frankenberg, am 3. März 1860.

Der Stadtrath
Welker, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom Gesetz- und Verordnungsblatt ist
das 3te Stück,

enthaltend:

- No. 8. Verordnung, die Veranstaltung von Landtagswahlen betreffend, vom 20. Februar 1860;
- No. 9. Bekanntmachung, die Aufhebung des Bezirksgerichts Camenz betreffend, vom 10. Februar 1860;
- No. 10. Verordnung, das zu Sicherstellung der vormundschaftlichen und obervormundschaftlichen Fürsorge für Bevormundete zu beobachtende Verfahren betreffend, vom 25. Februar 1860;
- No. 11. Decret wegen Bestätigung der Statuten der Annaberger Actiengesellschaft für Flachindustrie, vom 3. Februar 1860;

erschienen und zu Jedermanns Einsicht an Rathsstelle ausgehängt.
Frankenberg, am 5. März 1860.

Der Stadtrath.
Melzer, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit von § 33 der Statuten der Chemnitzer Stadtbank wird hiermit bekannt gemacht, daß das Direktorium der genannten Bank für das Jahr 1860 aus den Herren

- Kaufmann Friedrich Gottlieb **Gehrenbeck** als Vorsitzendem,
- Kaufmann Karl Justus **Hansen** als stellvertretendem Vorsitzenden,
- Kaufmann Franz Otto **Bachmann**,
- Kaufmann Philipp **Schreiber**

und

NSL

Kaufmann Anton Moriz **Dettel**, welcher Letztere das Amt des vollziehenden Direktors bekleidet,

zusammengesetzt ist.

Chemnitz, am 2. März 1860.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Müller, Bürgermeister.

Bönisch.

Subhastation und Auction.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen

den 11. April 1860

die zum Nachlasse weil. des Sattlermeisters und Schwankwirthes Carl Wilhelm Hauckelt zu Dederan gehörigen Grundstücke, als: ein brauberechtigtes Wohnhaus mit Nebengebäuden No. 134 des Br.-Cat., nebst Garten und Feld, No. 121 des Grund- und Hypothekenbuches für Dederan, welches am 2. November 1859 mit Berücksichtigung der Oblasten auf 1723 Thlr. gewürdet worden ist, ferner: 214 □ R. Feld, No. 410 des Flurbuchs sub B., No. 541 des Grund- und Hypothekenbuches für Dederan, welches auf 156 Thlr. 26 Ngr. 3 Pf. gewürdet worden ist, nach den Folieneinträgen getrennt und versuchsweise zusammen, zum Behuf der Erbtheilung freiwilliger Weise versteigert werden. Tags nach der Subhastation, also

den 12. April 1860,

von früh 9 Uhr an,

sollen die zum Hauckelt'schen Nachlaß gehörigen Mobiliargegenstände, als: Pretiosen, Meublement, Kleidungsstücke, Wäsche und Leinenzeug, Betten, Kupfer- und Zinngeräthe und allerhand andere Sachen, worunter ein alter vierziger Kutschwagen, ein Kutschgestelle u. s. w. im Nachlaßhause gegen sofortige Baarzahlung nach Auctionsgebrauch versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dederan, am 28. Februar 1860.

Königliches Gerichtsamt.
Saase.

März
ist v



mit
über
als
nach
B
F

2

zur
Anst
Gese
ertb
G

weg
F

12

1

Handelschule zu Frankenberg.

Der neue Cursus beginnt mit dem 16. April a. c. Anmeldungen haben bis spätestens zum 31. März bei dem Unterzeichneten zu erfolgen. Die halbjährliche Pränumerations-Zahlung von 10 Thlr. ist von den gegenwärtigen Schülern ebenfalls bis dahin zu erlegen.

Robert Schiebler, Vorsteher.

Die Magdeburger Feuerversicherungs- Gesellschaft

mit einem Grund-Capitale von Fünf Millionen Thalern Preuß. Court.
übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile. Versicherungs-Anträge nimmt entgegen und ertheilt jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst.
Frankenberg, am 23. Februar 1860.

Johann Friedrich Thranitz.

EMPFEHLUNG-

Der Unterzeichnete empfiehlt sich als Agent der

Allgemeinen Renten-, Kapital- und Lebens- versicherungsbank Teutonia in Leipzig

zur Vermittelung des Abschlusses von Renten-, Lebens- und Sparkassen-Versicherungen mit genannter Anstalt.

Statuten mit Tarifen, ausführliche und durch Beispiele erläuterte Prospekte werden in meinem Geschäftslocale unentgeltlich ausgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft auf das Bereitwilligste ertheilt.

Ebenso wird auch die mit genannter Anstalt verbundene

Kinder-Versorgungs- und Ausstattungs-Erbkasse,

wozu Prospekte und Anmeldebücher ebenfalls bereit liegen, bestens empfohlen von
Frankenberg, im März 1860.

Bernhard Cuno,
Freiberger Gasse N^o 184.

Die vermöge ihrer balsamischen Bestandtheile so höchst erfrischend, verschönernd und mild einwirkende Gebrüder Leder'sche balsamische Erdnussöl-Seife ist à Stück mit Gebr.-Anweis. 3 Ngr. — 4 Stück in einem Packet 10 Ngr. — fortwährend ächt zu haben in Frankenberg bei Carl Böttcher am Markt, sowie in Saynichen bei F. W. Schneider und in Wittweida bei C. G. Landschreiber.

Die Buchhandlung von Gustav Ernesti in Chemnitz, Markt Nr. 18, empfiehlt sich zu prompter Ausführung aller im Buch- und Kunsthandel vorkommenden Aufträge angelegentlichst, und sind bei derselben alle literarischen Erscheinungen, gleichviel wo oder von wem angekauft, zu gleichen Preisen zu haben.

Gunnersdorfer Brod-, Mehl- und Futter-Preise.

Feines Roggenbrod,	6 \mathcal{L}	—	1/2	4	1/2	6	3
Schwarzes dito, gut ausgebacken und schmackhaft für							
Pferde u. s. w.	5 \mathcal{L}	—	3	—	2	—	—
No. 00 Weizenmehl (Schlichtmehl)	7 \mathcal{L}	—	—	—	—	—	—
(reichliche Meße)	—	—	10	—	5	—	—
Schwarzmehl,	1 \mathcal{L}	5	—	—	—	—	—
Gunnersdorf, den 6. März 1860.	1 \mathcal{L}	14	—	—	—	—	—

C. Bunge.

U e r t l i c h e s.

Frankenberg, 6. März. Gestern Abend fand im Hubold'schen Locale eine Versammlung der Freunde des Gustav-Adolph-Vereins hieselbst statt. Dieselbe war sehr zahlreich besucht und es wurden die Angelegenheiten des hiesigen Zweigvereins nicht nur mit vieler Wärme und größter Einmütigkeit im Geiste besprochen, sondern die gemachten Mittheilungen aus dem großen Vereinsleben auch mit größtem Interesse entgegengenommen. Aus der Reihe der Letzteren wollen wir unsern Lesern nur bemerken, daß der Verein der Gustav-Adolph-Stiftung, welcher auch im vorigen Jahre 134,782 Thlr. zur Unterstützung armer Gemeinden in der Diaspora verwenden konnte, in den letzten 10 Jahren, abgesehen von der Errichtung und Verbesserung vieler Pfarren- und Lehrstellen etc., auch 85 Kirchen oder Bethäuser erbaut hat. Die heutige Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung, die in unserer Stadt stattfinden wird, soll, so hoffen wir, recht hochfestlich werden. Bereits gestern Abend wurde ein engerer Ausschuss erwählt, dessen Aufgabe es ist, rechtzeitig die Festvorbereitungen zu treffen. Derselbe besteht aus den Herren Sup. Dr. Körner, Brgmstr. Melzer, Fabr. Fr. Schmidt sen., Kfm. Schwed, Gustav Schiebler, Fabr. Heint. Bormann und dem Redacteur d. Bl. Der in der Versammlung unternommene Verkauf des gedruckten Berichts über die 15. Jahresversammlung des Leipziger Hauptvereins am 7. und 8. Septbr. 1859 in Bschopau lieferte zum Besten der Herstellung der evangelischen Kirche in Neumarkt in der Oberpfalz ergiebigen Ertrag. — Die letzte Jahresrechnung unseres Zweigvereins betrug 129 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf. Sehr erfreulicherweise

haben die Arbeiter aller hiesigen Fabriken dazu recht reichlich beigeuert.

Frankenberg, 6. März. Vergangene Nacht hindurch und auch heute Vormittag noch wüthete wieder einer jener Schneestürme, wie sie diesen Winter schon einigemals stattgefunden haben, die dem Dienstpersonal der Eisenbahnen und Chaussees, den Postillon und Fuhrleuten das Leben so überaus sauer machen und die armen Fußwandler ganz außer Activität setzen. Der Schnee, der in ungeheurer Menge gefallen, liegt an manchen Stellen in mehr als mannhohen Wehen angehoben. Als Beleg für die Weg- oder vielmehr Unwegsamkeit der Straßen diene die Thatsache, daß bis heute Nachmittag 2 Uhr die Fahrpost, welche früh 6 Uhr in Haynichen abzugehen hat, hieselbst noch nicht eingetroffen ist.

V e r m i s c h t e s.

Am 27., 28. und 29. v. M. fand vor dem königl. Bezirksgericht zu Leipzig die Hauptverhandlung gegen Dr. Br. Bindner jun. wegen Diebstahls statt. Der Angeklagte, seit 1846 außerordentlicher Professor der Theologie an der Universität (welcher Stelle er inzwischen enthoben worden ist), hatte, wie vor ungefähr Jahresfrist entdeckt wurde, bei Benutzung der Universitätsbibliothek eine große Anzahl derselben gehöriger Kunstgegenstände, Handschriften u. dgl. geraubt, dieselben ganz oder theilweise sich angeeignet und die Spuren der Beschädigung in den beraubten Werken durch Ausradlung der Seitenzahl, Aufklebung etc. zu verdecken gesucht. Als Grund dieser angeblich im Mai 1859 begonnenen Handlungsweise wurde von ihm unzählbarer Kunst-

fame
wied
nen
recht
aus
deckt
geste
Berg
Ente
ange
Univ
übte
durch
wied
Zhl
der
bene
taxi
wirt
leiste
Ang
gesek
beite
S
den
welc
sung
Bür
Lage
dabu
bedi
kau
Fels
Zise
von
ohne
kum
der
wo
Der
Eis
auch
den
Sei
tern
Bar
den
dem
der
Unt
Wag
Fun
st
nach

sammelreifer angegeben. Zwar habe ihn hin und wieder, insbesondere nach dem Ende 1858 erlittenen Verluste zweier Kinder, Reue über das Unrechtmäßige seines Verfahrens beschlichen und er aus diesem Grunde hin und wieder, noch unentdeckt, entwendete Gegenstände der Bibliothek zurückgestellt, sich dieselben aber später aus neuerwachter Begierde oder aus Furcht, die vorausgegangene Entwendung noch auffälliger zu machen, wieder angeeignet. Die Zahl der am Eigenthum der Universitätsbibliothek von dem Angeklagten verübten Beschädigungen wird auf über 500, der dadurch herbeigeführte Schaden, nach Zurückgabe der wieder zu erlangenden Gegenstände, auf 1120 Thlr. angegeben. Auch der Stadtbibliothek hatte der Angeklagte auf ähnliche Weise an 28 verschiedenen alten Werken einen auf 38 Thlr. 2 Ngr. taxirten Schaden zugefügt. Für beide Beträge wird und ist in der Hauptsache bereits Ersatz geleistet. Dem „Leipziger Tageblatt“ zufolge ist der Angeklagte nach Art. 272, 276, 277 des Strafgesetzbuchs wegen Diebstahls zu sechsjähriger Arbeitsstrafe verurtheilt worden.

Großes Ergötzen bereitet den Bewohnern Dresdens die „Geschichte von dem Eiszurm“, welche ihre Entstehung der gelegentlichen Auslassung eines Witzboldes verdankt. Ein Dresdner Bürger nämlich, der an der Güte des Felsenkeller-Lagerbieres insofern ein hohes Interesse hatte, als dadurch die Ausgiebigkeit seiner betreffenden Actien bedingt wird — kommt dieser Tage in eine Restauration, wahrscheinlich um das Consumo des Felsenkeller-Lagerbieres zu steigern. An einem Tische sitzen Gäste, die den Eingetretenen auch von seiner actionären Seite kennen. Plötzlich, ohne anscheinend sich um den Actieninhaber zu kümmern, erzählt ein Gast, daß in die Felsenkeller der — Eiszurm gekommen sei, und in Kellern, wo dieser hause, das Bier nothwendig umschlage. Der Actionär horcht und — erblaßt! Derselbe Eiszurm, der die Felsenkeller heimsucht, droht auch in seine Actien zu kommen und die Dividendenheine anzubohren. Er entfernt sich ganz still. Sein nächster Gang ist zu einem bei diesem Unternehmen in mehr als einer Hinsicht interessirten Banquier. Dieser erschrickt, als ihm der Actionär den Eiszurm eröffnet. Dieser Bierfresser, von dem Beide noch nicht wissen, in welches Reich der Thiere er eigentlich gehört, droht dem ganzen Unternehmen Vernichtung. Man ruft nach einem Wagen, wirft sich hinein und rasend, daß die Funken floden, geht es fort, zu einer lokalen Beschäftigung. Man erkundigt sich, fragt und sucht nach dem Eiszurme. Niemand kennt ihn! Niemand hat ihn je gesehen! Einige Schulbuben behaupten sogar, daß er auch in der Naturgeschichte nicht existire. Die Güte des Bieres führt den letzten, schlagenden Beweis, daß sie durch den Eiszurm nicht gelitten.

Die Wölfe haben in den Wäldern Luxemburgs dergestalt überhand genommen, zum Schrecken der Einwohner, daß der Gouverneur Treibjagden ausgeschrieben hat. Beim ersten wurden ein Wolf und eine Wölfin erlegt und ein drittes Thier angeschossen. An verschiedenen Punkten der Provinz sind einzelne Wölfe erlegt worden.

Als vor einigen Tagen ein Kaufmann in Berlin Morgens sein Geschäftslokal betrat, fand er eine Menge seiner Waaren mittelst Einbruchs entwendet. Er eilte sogleich nach dem Geldschrank, in welchem er nicht unbedeutende Summen liegen hatte, der aber unversehrt war. Bei näherer Besichtigung desselben bemerkte er mit einem spitzen Instrumente die Worte eingekritzelt: „Glauben Sie nicht, Herr F., daß ich Ihren Schrank nicht öffnen kann; es hat mir nur an Zeit gefehlt.“

Eine Fürstin und der todes-Gelehrte. Als die älteren Mitglieder der Königlich-preussischen Familie in Berlin den eben verstorbenen A. v. Humboldt vor dem Begräbniß noch einmal an seinem Todtenbett besuchten, drückte ihm die Gemahlin des Prinzen Karl (Bruders des Prinzregenten), eine Tochter des Großherzogs Karl Friedrich von Weimar, eine weiße Rose in die kalte Hand und einen Lorbeerkranz auf die marmorne Stirn.

Anerkennung des practischen Nutzens der Turnerei. Wer sich seiner Haut wehren muß, dem genügen nicht bloß physische Kräfte, sondern er bedarf vor Allem der Gewandtheit. Nichts aber befördert dieselbe mehr als ein systematisches Turnen. Das hat der kluge Napoleon gar wohl erkannt. Deshalb läßt er in mehreren Casernen von Paris neue Turnschulen für die Truppen einrichten. Nach der Niederlage in der Krim hat die russische Regierung die gymnastischen Uebungen in ihr Heer eingeführt. Oesterreich, das im vorigen Jahre durch die turnerisch durchgebildeten französischen Truppen im heißen Kampfe eine Provinz nach der andern verlor, will für sein Heer eine Central-Turnanstalt gründen. Preußen will seinem Wehturnen eine größere Aufmerksamkeit schenken, als bisher.

Zwischen zwei Offizieren der Garnison zu Minden hat am 12. Februar wegen einer Lappalie ein Pistolenduell stattgefunden. Es wurde auf 12 Schritte Entfernung a tempo gefeuert. Der Fordernde erhielt einen Schuß in den Kopf.

Vor Kurzem starb in Berlin der ehemalige

Handelsmann Sonnenfeld in dem seltenen Alter von 111 Jahren. Er hinterläßt als zarte Waise ein nur 75jähriges Söhnlein.

Die „Dest. Ztg.“ erzählt folgenden Fall besondern Vorgefühls: In eine hochgestellte ungarische Familie in S.-Kall wurde eine verwaisete jugendliche Verwandte, Emilie v. K., aufgenommen und zeigte schon als kleines Kind eine unerklärliche Angst vor einem großen, über der Thür eines Säales aufgehängten Delgemälde. Da diese so weit ging, daß das Kind Zuckungen und Ohnmachten bekam, so wurde seinen Bitten nachgegeben, den Saal niemals betreten zu bedürfen; um ihn zu vermeiden, machte das Mädchen, wenn es den andern Flügel des Hauses erreichen wollte, 12 Jahre lang den Umweg über den Hof oder die Gartenterrasse. Das Kind war zur Jungfrau herangeblüht und hatte sich verlobt. Am Tage vor ihrer Vermählung wollten die anwesenden Herren und Damen ein Gesellschaftsspiel unternehmen, und zogen Emilie, da dieselbe sich weigerte, den Saal zu betreten, scherzend über die Schwelle, worauf die Thür, über welcher das verhängnisvolle Bild hing, hinter ihr geschlossen wurde. Vergebens beschwor die einer Ohnmacht Nahe die Umstehenden, man möge sie entlassen. Da stürzte plötzlich das Bild von der Wand herab und traf mit seinem schweren Rahmen und dem eisernen vergoldeten Familienwappen den Kopf der lieblichen Braut so unglücklich, daß sie augenblicklich todt war.

Die jüngste spanische Prinzessin, welche am 26. Decbr. v. J. geboren wurde, hat in der Taufe nicht weniger als 64 Vornamen erhalten. Das ist des Guten doch ein wenig zu viel.

Die Großherzogin von Hessen hat als Beitrag zur Lotterie der Schiller- und Liedgestiftung das Brustbild Schiller's in Silber geschenkt.

Der Schnee liegt auf dem Thüringer Walde so gewaltig, wie man ihn kaum noch gesehen zu haben sich erinnert. Manche Dörfer waren so eingeschneit, daß man nur durch einen großen Schnee-Tunnel in dieselben und durch Nebentunnel zu den einzelnen Häusern gelangen konnte. Auch in Belgien ist viel Schnee gefallen und durch ein Gewitter, welches sich am 19. Febr. über einen großen Theil Belgiens entlud, wurden dort nicht weniger als fünfzehn Kirchen getroffen, von denen nur eine, Saint Paul in Lüttrich, unbeschädigt blieb, weil sie mit einem Blitzableiter versehen war.

Im Kirchenstaate werden die Olivenbäume, in geringerem Grade auch Feigen- und Kastanienbäume, selbst der Reis, von einem Schimmelpilz angegriffen, welches unter denselben große Verheerungen anrichtet.

In Nürnberg ereignete sich in der Nacht vom 15. zum 16. Februar auf dem Maskenballe des literarischen Vereins der Fall, daß eine junge Dame plötzlich erkrankte und trotz augenblicklich angewandter ärztlicher Hülfe nach einer halben Stunde im Ballocal verstarb.

Ein Attentat im Gerichtssaale. Am 4. Februar fand in Würzburg eine öffentliche Gerichtsverhandlung wegen eines Diebstahls statt. Als der Staatsanwalt den Strafantrag stellte, erhob sich der Angeklagte plötzlich von seiner Bank, brachte einen schweren spitzen Stein aus seiner Rocktasche und warf ihn mit aller Gewalt gegen den Staatsanwalt. Glücklicher Weise fehlte der Wurf sein Ziel. Der Verbrecher wurde sofort von der Gensdarmarie in die Frohnfeste abgeführt.

Unterm 31. Januar hat ein Bürgermeister im Fürstenthume Pyrmont über das Bürgerbuch in der Gemeinde an die vorgesezte Behörde wörtlich berichtet: „Das Bürgerbuch in der Gemeinde N. N. ist nach § 24 der Gemeindeordnung vervollständigt, und sind alle Bürger nach dem A. B. C. eingetragen und mit Pappe eingebunden.“

In Schönwaldau in Schlesien hat sich ein Schmiedegesell, weil er aus der Arbeit entlassen worden war, an einer Kette über dem Ambose erhenkt.

Bei dem Leichenbegängnisse eines vor Kurzem in Prag Gestorbenen hatte ein dortiger Gewerbsmann einige erforderliche Artikel geliefert, die er „für den wohlgestorbenen Herrn N.“ in Rechnung brachte. Wahrscheinlich hatte er an Wohlgebornen gedacht.

In Berlin setzte eine Amme das ihr anvertraute drei Vierteljahre alte Kind auf den Deckel eines Waschkessels, während dieser mit kochendem Wasser gefüllt war. Durch das Gewicht des Kindes wurde der Deckel von der Seite gedrückt und das Kind rutschte, den Kopf voran, in das siedende Wasser, von dem es gänzlich verbrüht wurde. Nach 3 Stunden war es eine Leiche. Die seit der Geburt des Kindes kranke Mutter ist vor Schreck über das Unglück ebenfalls dem Tode nahe, und es wird durch diese große Unvorsichtigkeit wahrscheinlich ein mehrfacher Verlust von Menschenleben zu beklagen sein, da auch die Amme an einem hitzigen Fieber erkrankt ist.

Neuere statistische Angaben besagen, daß in den englischen Baumwoll-Manufacturen gegenwärtig über 500,000 Menschen beschäftigt sind.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am Vortage, Freitags, den 9. März, predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner; Nachmittags Herr Dial. Lange.

unsi

Wie
Der
Auch
Ja
Wie
Wie
Und
Wir
Als
Das
Doch
Die
Ja
Bon
Weil

vori
zu
zier
dient

Entf
und
Sap
sowie
Grie

und
haben

G

Ein Palmenzweig

auf das Grab

unsrer so früh dahingeschiedenen Freundin

Julie Emilie Seltner

aus Mühlbach.

Wie schnell entflieht die schönste Lebensfreude,
 Der Jugend Schmuck — so mancher Blume Procht! —
 Auch Du, geliebte Freundin, wardst des Todes Beute,
 Ja Dich umgiebt zu früh des Grabes Nacht.
 Wie frühlingsheller lag vor Dir das Leben,
 Wie schmückte Dich Dein reicher Freudenkranz,
 Wie hoffnungsvoll sah'n wir dahin Dich schweben,
 Und ach, wie schnell verblich Dein Daseins-Glanz.
 Wir konnten nicht die düstre Ahnung hegen,
 Als wir Dich noch in unsrer Mitte sah'n:
 Daß sie sobald in's Grab Dich würden legen;
 Doch still, doch still! Du zogst ja himmelan!
 Die Todten sind nicht todt! nein, nein, sie leben
 Ja an der ew'gen Liebe Urquell fort!
 Von unnennbarer Seligkeit umgeben,
 Weilst Du, geliebte Freundin, nun in dem Himmel
 dort!

Frankenberg, den 7. März 1860.

J. A. M. A. B. C. M. P.
A. Sch. C. U.

Literarische Anzeige.



Bei Otto Barchewitz in Hayni-
 chen, C. G. Rosberg in Frankens-
 berg und G. Ernesti in Chemnitz ist

vorrätig:

Zur allgemeinen Erheiterung auf Reisen, Spa-
 ziergängen, bei Tafel und in Gesellschaften
 dient die beliebte Schrift:

Knallerbsen,

oder:

Du sollst und mußt lachen.

Enthaltend (256) neue Anekdoten von Schulze
 und Müller, von Louis Napoleon, Manteuffel,
 Saphir, Joseph II. und Friedrich dem Großen,
 sowie auch Anekdoten aus dem russisch-türkischen
 Kriege. Nebst 36 Räthseln und Charaden. Zur
 Aufheiterung in geselligen Kreisen.

Von F. Habener.

Erste Auflage. Preis 10 Ngr.

Mit vielem Vergnügen wird man in diesem Buche lesen
 und daraus gern wiedererzählen. Viele dieser Anekdoten
 haben historischen Werth.

G e s u c h.

Ein gestitteter Bursche, welcher Lust hat, die

Schneiderprofession zu erlernen, kann zu angeneh-
 baren Bedingungen unterkommen bei

Carl Gottfried Schulze, Stadtberg
 N^o 17.

G e s u c h.

Ein junger Mensch, welcher gelonnen ist, die
 Müllerprofession zu erlernen, findet ein Unter-
 kommen durch Nachweis der Wochenblatexpedition.

POMMADE NUTRITIVE

bestes und wirksamstes Mittel zur Beförderung und
 Erhaltung des Haarwuchses aus der

Parfumerie-fabrik von L. Jampell

in

Preis pr. Flacon

10 Ngr.

DRESDEN,

Preis pr. Flacon

10 Ngr.

empfehlen und halten Lager davon

Otto Barchewitz in Haynichen und
 C. G. Rosberg in Frankenberg.

Confirmanden-Anzüge

empfehl in großer Auswahl zu billigen Preisen
 das Kleidermagazin von

Carl Gottfried Schulze,

Stadtberg N^o 17, neben dem Gasthof
 zur Stadt Dresden.

Bekanntmachung.

Die sämtlichen Localitäten in dem Seifert-
 Jacob'schen Hause zu Sunnersdorf sind sofort zu
 vermieten. Nähere Auskunft ertheilt der Regi-
 strator Melzer in Frankenberg.

300 Thlr. werden zum 1. Mai
 d. J. gegen vorzüg-
 liche Sicherheit zu erborgen gesucht. Von
 wem? sagt die Expedition d. Bl.

Ausgezeichnete Toilette-Artikel

Essence of Spring flowers,

(Frühlingsblüthen-Essenz) das köstlichste aller bis
 jetzt existirenden Parfüms, zu 6 u. 12 Ngr., sowie


Essbouquet,

von unvergleichlichem Wohlgeruch, zu 4, 8 und
 16 Ngr., empfiehlt C. G. Rosberg.

Rechnungs- & Quittungsformulare

sind billig zu haben bei C. G. Rosberg.

Verkauf.

 Zwei starke gesunde Pferde, ein Personen-, zwei Rüst- und ein Kutschwagen, sowie zwei Schlitten und noch andere dergleichen Gegenstände stehen zum sofortigen Verkauf bei Frau verw. Fabrikant Schubert am Baderberg.

Schlachtfest

heute Mittwoch, den 7. März.
Von Mittags 12 Uhr an wird Wellfleisch und Abends frische Wurst verspeist, wobei zugleich für gutes Getränk bestens gesorgt ist. Alle Freunde und Gönner ladet hierzu ergebenst ein August Wagner.

Neubackene Meisterstücks- waare

morgenden Donnerstag, von früh 7 Uhr an, beim Bäckermeister Konneberger in der niederen Gartenstraße.

Gustav Richter, Stückmeister.


Loose zur Deutschen National-Lotterie,

à Stück 1 Thaler, davon jedes gewinnt, sind zu haben bei

C. G. Rossberg.

Ein schöner
Kirschbaumener Schreibsecretär
steht zu verkaufen.

Eisler Bochmann.

 2 Gänse sind zugelaufen und kann dieselben der Eigenthümer zurück erhalten bei E. A. Schwarz, Reichstraße Nr. 289.

Zur gefälligen Beachtung!

Des bevorstehenden Bußtages halber wird die nächste Nummer d. Bl. erst künftigen Sonnabend von früh 8 Uhr an ausgegeben. Annoncen für dieselbe erbitten wir uns bis Donnerstag Abend.

Die Wochenblatt-Expedition.

Verantwortlich: Redaction, Druck und Verlag von C. G. Rossberg in Frankenberg.

Gute Spesse- und Samenkartoffeln, à Mese 2 Rgr., sind zu haben bei Friedrich Benzel am Stadtberge.

Stroh- & Rosshaarhüte

werden für die bevorstehende Sommersaison zum Waschen und Modernisiren angenommen, Damen- und Kinderhüte nach neuester Façon besorgt durch das Puggeschäft von

Amalie Böttger.

Eine Oberstube, vorn heraus, steht zu vermieten in der Fabrikstraße, Haus Nr. 395.

Marktpreise.

Chemnitz, am 3. März. Weizen (Gewicht 160—168 Pfd.) 5 Thlr. 15 Rgr. bis 6 Thlr. — Rgr., Roggen neu (150—168 Pfd.) 4 Thlr. 10 Rgr. bis 4 Thlr. 17½ Rgr. Roggen alt (— Pfd.) — Thlr. — Rgr. bis — Thlr. — Rgr., Gerste (130—140 Pfd.) 3 Thlr. — Rgr. bis 3 Thlr. 12½ Rgr., Hafer (90—100 Pfd.) 2 Thlr. 4 Rgr. bis 2 Thlr. 12 Rgr., Erbsen — Thlr. — Rgr. bis — Thlr., Linsen — Thlr. — Rgr., Kaffee — Thlr., Erdäpfel 1 Thlr. 6 Rgr. bis 1 Thlr. 10 Rgr.

Die Kanne Butter 160 Pf. bis 165 Pf.

Leipzig, den 3. März. Weizen (162—170 Zoll-Pfd.) 5 Thlr. 12½ Rgr. bis 5 Thlr. 20 Rgr., Roggen (160—160 Pfd.) 4 Thlr. 5 Rgr. bis 4 Thlr. 10 Rgr., Gerste (132—140 Pfd.) 3 Thlr. bis 3 Thlr. 7½ Rgr., Hafer (82—95 Pfd.) 1 Thlr. 25 Rgr. bis 2 Thlr. 3 Rgr., Erbsen 4 Thlr. 14 Rgr. bis 4 Thlr. 20 Rgr., Birkel 1 Thlr. 5 Rgr. bis 2 Thlr. 12½ Rgr.

Die Kanne Butter 120 Pf. bis 140 Pf.

Leipziger Course am 5. März 1860.

Kronen 9 Rgr. 2 Rgr. Louisd'ors 8½ s. (10 Stück 5 Rgr. 12 Rgr. 7½ s.). K. russ. halbe Imperiale à 5 Ro. 12 Rgr. Stück 5 Rgr. 12½ Rgr. Holländische Ducaten 4½ s. (10 Stück 3 Rgr. 3 Rgr. 7½ s.). Kaiserliche 4½ s. Bresslauer und Passir-Ducaten — — Conventions-Species u. Gulden — — 20-Kreuzer — — s. 10-Kreuzer — — s. Wiener Banknoten in 20 fl.-F. pr. 150 fl. — — s., do. n. Oest. W. do. 74½ s. Noten amsl. Bankes ohne Auswechs.-Casse am hiesig. Platze pr. 100 Rgr. 99½ s.

auf
Eur
word
D

D
die u
1)
die d
2)
Bach
neuer
fen,
irgen
3)
messer
im S
der 2
4)